

Trimalchios Grabinschrift

Petronius, Satyrica 71, 4–12 (S. 119)

1. Wählen Sie aus den gegebenen Möglichkeiten die 4 Elemente durch Ankreuzen aus, die sich auf Trimalchios Grabanlage finden!

Weihung an die Totengötter	<input type="checkbox"/>	Altersangabe	<input type="checkbox"/>	Berufliche Erfolge	X
Vergänglichkeitssymbole	X	Biographische Szenen	X	Ämterlaufbahn	X

2. *Post mortem vivere*, ein Prolongieren des Luxuslebens und das Bestreben, im Bewußtsein der Nachwelt erhalten zu bleiben, sind – in grotesker Übertreibung – Trimalchios Ziele. Ordnen Sie seinen detaillierten Anweisungen in Bezug auf die Ausgestaltung seines Grabmonuments die jeweils passende Überschrift zu, indem Sie die entsprechende Kennzeichnung (A, B, C, ...) in die rechte Tabellenspalte eintragen!

Anweisungen an den Steinmetz Habinnas	Ü
Omne genus enim poma volo sint circa cineres meos, et vinearum largiter. (Z. 10f.)	C
Te rogo, ut me facias in publico de sacculo effundentem. (Z. 21)	D
Ad dexteram meam ponas statuam Fortunatae meae columbam tenentem. (Z. 23ff.)	F
Horologium in medio, ut quisquis horas inspiciet, velit nolit, nomen meum legat. (Z. 28f.)	B

3. Entlarvende Selbstinszenierung und die Vergänglichkeit des Lebens – zwei Themen, die der *Cena Trimalchonis* ihre morbide Stimmung verleihen. Belegen Sie durch je ein Zitat aus dem Text, dass sich die beiden Themen auch in dieser Episode manifestieren.

Themen	lateinisches Textzitat
Selbstdarstellung und Bildungsdefizite	Sestertium reliquit trecenties, nec umquam philosophum audivit. (Z. 34)
Die Endlichkeit des Lebens, die Allgegenwart des Todes	..., ut mihi contingat tuo beneficio post mortem vivere; (Z. 8) Valde enim falsum est ... non curari eas <domos>, ubi diutius nobis habitandum est. (Z. 11ff.) Et unam licet fractam sculpas, et super eam puerum plorantem. (26f.)

Die Todesthematik ist in der ganzen Episode (wie in der *Cena Trimalchonis* insgesamt) präsent, *Trimalchio/Petronius* schafft eine Art Zwischenwelt im Spannungsfeld zwischen Lebensgenuss und Übersättigung, rauschendem Fest und Endlichkeit, Leben und Tod, wobei die Seinszustände ineinander verschwimmen

Bitte zu Tisch! – Einladung zu einer *cena grandis* nach Rezepten des *Apicius* (S. 122)

1. Finde passende Überschriften zu den einzelnen Gängen!

Mögliche Antworten wären: Vorspeise: Pikant zubereitete Eier; Hauptgang: Schmankerl vom Huhn mit frischen Kräutern auf extravaganter kalter Sauce; Gemüse einmal anders; Nachspeise: Süßspeise nach Art des Hauses

2. Liste drei verschiedene Gewürze, die für die einzelnen Gerichte verwendet wurden, auf!

z. B.: *piper*/Pfeffer; *ligusticum*/Liebstöckel (Vorspeise); *fasciculum anethi*/Dillbündel (Hauptgang); *coriandri viridis*/frischer Koriander (Hauptgang), ...

3. Nenne zu folgenden Begriffen die lateinischen Wurzeln (**Textzitat**)!

	Textzitat		Textzitat
aceto (ital.)	acetum	oil (engl.)	oleo
gekocht	cocto	Pfeffer	piper
Matura	maturos	pollo (ital.)	pullum
Mixtur	mixtum	Salz	salis
nuclear energy (engl.)	nucleis	Samen	semine

Die gefüllte Sau *Petronius, Satyrica 49* (S. 123)

1. Wie versucht *Trimalchio* seine Gäste zu unterhalten?

Mit dem scheinbaren Fehler des Koches, das Schwein unsachgemäß vorbereitet zu haben; dieser entkommt infolgedessen einer Bestrafung durch *Trimalchio* nur durch die Fürsprache der Gäste. Tatsächlich ist das Schwein aber mit verschiedenen Köstlichkeiten gefüllt.

2. Welche Bedeutung hat der Koch dabei? Wie wird er von *Trimalchio* behandelt?

Der Koch ist von *Trimalchio* instruiert: Er mimt den Naiven, er gesteht scheinbar, das Schwein nicht ausgenommen zu haben, er scheint sich vor der Bestrafung zu fürchten

3. Mit welchen kulinarischen Besonderheiten ist die „Sau“ gefüllt (Textzitat)?

Bratwürsten und Würstchen – *tomacula cum botulis*

4. Verfasse einen heiteren Bericht über eine vergleichbare Einladung zum Essen in unserer Zeit! Womit überrascht der Gastgeber heutzutage wohl seine Gäste?

Individuelle Bearbeitung durch die Schülerinnen und Schüler

Körperpflege und Schminktipp für die römische Frau

Publius Ovidius Naso, Ars amatoria 3, 193–204; 225–227 (S. 127)

1. Erstelle mit Hilfe des Internets je zwei Tipps zur täglichen Hygiene sowie Schminktipp für Frauen und finde ihre lateinischen Entsprechungen im Text!

Informationen zur Beseitigung von Körpergeruch – *ne trux caper iret in alas* (V. 193)

Umgang mit Entfernung von übermäßiger Körperbehaarung – *neve forent duris aspera crura pilis* (V. 194)

Rouge – *sanguine, quae vero non rubet, arte rubet.* (V. 200)

Ausdrucksstarke Augen durch Schminken – *nec pudor est oculos tenui signare favilla* (V. 223)

2. Welche Ratschläge könnte man genauso gut Männern geben?

Körpergeruch – *ne trux caper iret in alas* (V. 193)

Zahnhygiene – *ne fuscet inertia dentes* (V. 197)

3. Welche Aussage Ovids würde man heute als „politisch unkorrekt“ bezeichnen? Begründe deine Meinung! Was möchte Ovid mit dieser Aussage bewirken?

V. 195f.: Diskriminierung von Nichtrömerinnen, daher muss eine Römerin höchste Ansprüche erfüllen.

4. Was empfindet eine moderne Leserin wohl bei den Versen 225–227?

Die Antwort bleibt der Schülerin / dem Schüler überlassen, aber vorstellbar wäre, dass die Verse ein antiquiertes Frauenbild vermitteln.

5. Mit welchen grammatikalischen Mitteln gibt Ovid in dieser Textstelle Anweisungen? Führe zwei Beispiele an und belege sie jeweils mit einem Textzitat!

admonui, ne ... iret. (V. 193, verneinter Begehrsatz)

Praecipiam, ne fuscet ... laventur. (V. 197f., verneinter Begehrsatz)

Schminkszene

Titus Maccius Plautus, *Mostellaria* 1, 248–278 (gek.) (S. 128)

1. Liste vier verschiedene Begriffe aus dem Wortfeld „Schönheitspflege“ auf! (Textzitat)
speculum (Spiegel), *cerussa* (Bleiweiß), *purpurissum* (dunkler Purpur: Lippenstift),
unguentis (Salböl)
2. Welches der genannten Schönheitsmittel erscheint aus heutiger Sicht problematisch?
Bleiweiß – *cerussa*
3. Analysiere das Verhältnis der Herrin zu ihrer Sklavin und belege dies anhand von zwei Beispielen aus dem Text!

Die listige, erfahrene Sklavin dirigiert gewissermaßen ihre Herrin, wobei sie ihr gleichzeitig schmeichelt, z. B.: *Quid opus est speculo tibi ...?* (Wozu brauchst du einen Spiegel); *Linteum cape atque exterge tibi manus* (Nimm ein Tuch und wisch dir die Hände ab!)

Die Anlage von Bädern

Marcus Vitruvius Pollio, De architectura 5, 10, 1–5 (S. 133)

1. Fasse die Vorgaben Vitruvs zusammen! Welche Vorgaben dienen der effizienten Benützung (Sparsamkeit), welche dem Wohlbefinden der Badenden?

Die Baderäume mit Warmwasserbecken und lauwarmen Wasserbecken sollen an einem möglichst warmen Platz, also gegen Südwesten, wenn dies nicht möglich, gegen Süden ausgerichtet sein.

Warmwasserbäder für Männer und Frauen sollen miteinander verbunden sein, damit Heizkessel und Ofen gemeinsam genutzt werden können.

Über dem Ofen gibt es drei Kessel mit warmem, lauwarmem und kaltem Wasser. Der Wassernachschub vom Kessel mit kaltem zum Kessel mit lauwarmem und weiter zum Kessel mit warmem Wasser muss gleichmäßig bzw. ausgeglichen erfolgen.

Der Hypokaustenboden (aus 1 ½ Fuß langen Ziegeln) muss sich zum Ofen hin leicht senken, damit sich die aufsteigende Hitze besser unter dem Fußboden verbreiten kann. Darüber in eine Höhe von 2 Fuß Pfeiler aus achtzölligen Ziegeln (mit Mörtel aus Lehm und Haaren verbunden). Darüber zwei Fuß lange Ziegel, die den Estrich tragen.

Die Deckengewölbe sollen aus Mauerwerk gefertigt werden. Wenn eine Balkendecke Verwendung findet, dann soll eine Ziegeldecke an Eisenhaken von dieser abgehängt werden, wobei die Fuge dazwischen mit Lehm und Haaren isoliert werden soll. Bei Warmwasserbädern sollte in diesem Falle noch eine zweite abgehängte Decke installiert werden, damit die Feuchtigkeit das Holz der Balkendecke nicht schädigen kann.

Die Räume sollten ein Verhältnis der Breite zur Länge von 3 zu 4 haben. Über den Waschbecken sollen sich Lichtöffnungen befinden. Die Nischen der Waschbecken sollen ausreichend Benutzer fassen können. Der Abstand zwischen Beckenrand und Wand sollte mindestens 6 Fuß betragen.

Die Höhe und Breite des Raumes bis zur Gewölbehalskugel sollte gleich sein. Die Entlüftung des Raumes und damit die Temperatur sollte mittels der Lichtöffnung oben durch eine Metallscheibe geregelt werden können.

2. Fertige, soweit es möglich ist, Freihandskizzen der Vorgaben an!

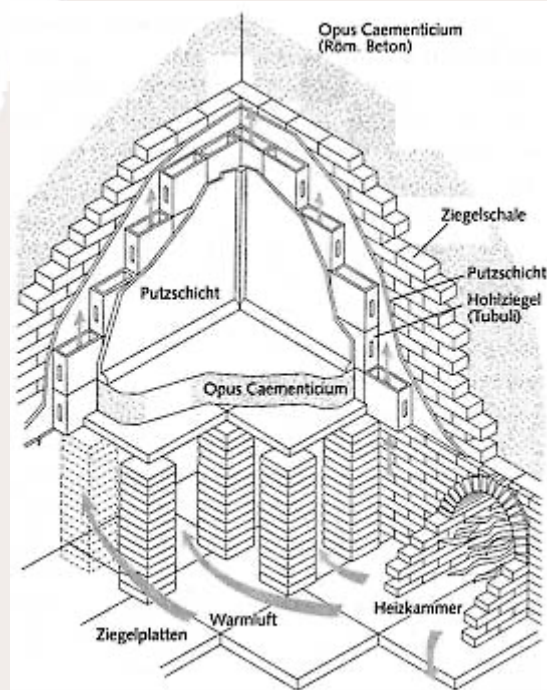
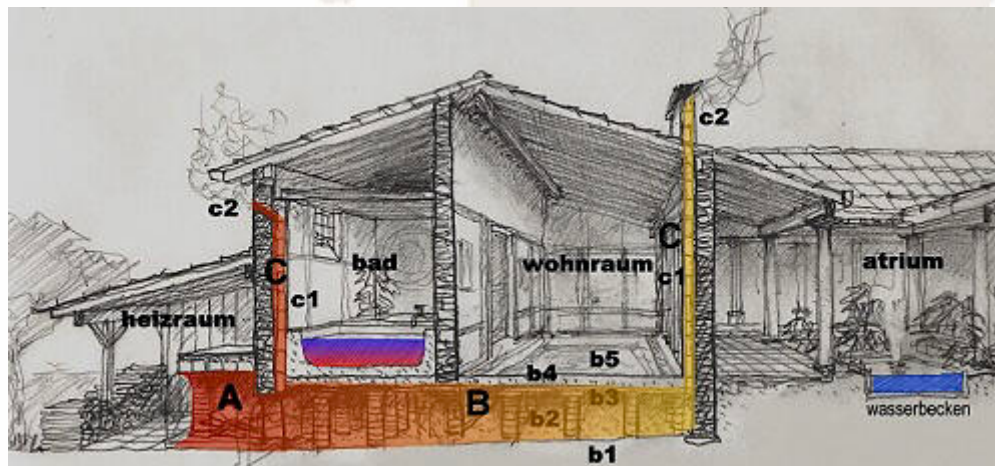


Abb. 8: Schema einer Hypokaustums mit Wandheizung
(nach C. Höcker, Metzlers Lexikon antiker Architektur [2004] 128)



A Heizkammer (*praefurnium*), außen am Haus angeordnet.

B Bodenheizung (*hypokaust*).

b1 Foundationsschicht, Mörtelboden im Gefälle.

b2 Pfeiler im Raster angeordnet.

b3 Verteilplatten und Tragplatten, aus gebranntem Ton.

b4 Ebene Mörtelausgleichsschicht (*opus caementicium*)

b5 Mosaik oder Marmorplatten als Bodenbelag.

C Die Wandheizung:

c1 vorgesetzten, rechteckigen Tonrohre (*tubuli*).

c2 Austrittsöffnungen

Quelle: <http://wr-online.ch/hypokausten/hypokausten.htm>

Die Anlage von privaten Bädern

Marcus Cetus Faventinus, De architectura privata 16 (S. 134)

1. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes. Kreuzen Sie „richtig“ an, wenn eine Aussage dem Text zu entnehmen ist. Kreuzen Sie „falsch“ an, wenn eine Aussage dem Text nicht zu entnehmen ist.

	richtig	falsch
Die Platzwahl für ein Bad erfolgt nach Belieben.		x
Man badet am Abend.		x
Die einzelnen Baderäume sollen quadratisch sein.		x
Je enger die Baderäume sind, desto besser werden sie erwärmt.	x	
Nie sollte man ein Bad im Norden des Hauses anlegen.		x

2. Recherchieren Sie, inwiefern die Begriffe *balnea*, *balneum*, *balineum* in der heutigen Konsumwelt die lateinische Bedeutung widerspiegeln!

balnea:

- <https://www.balnea.de/> (Spezialist für SPA-Design, Sauna und Dampfbad)
- <https://www.termo-krka.com/si/sl/destinacije/dolenjske-toplice/hotel-balnea/> (Hotel *Balnea*, Toplice, Slowenien)

balneum:

- <https://www.balneum.de/> (*Balneum* bietet optimal abgestimmte Hautpflegeprodukte für die tägliche Pflege trockener und sehr trockener Haut und wurde in enger Zusammenarbeit mit Dermatologen entwickelt. Die Produkte bieten hohe Qualität hinsichtlich Wirksamkeit und Verträglichkeit.)
- <https://balneum.hu/de/> (Tisza *Balneum* Hotel, Ungarn)
- <https://www.suedtirol.com/wellness/schwimmbaeder/balneum-sterzing> (Auch die nördlichste Stadt Südtirols kann seit einigen Jahren mit einem großzügig angelegten Hallen-Freibad mit Sauna aufwarten, das sich sogleich in die erste Reihe der schönsten Wasser-Erlebniswelten des Landes einordnet.)

balinea:

<https://www.balinea.de/> (Die *Balinea*-Thermen in Bad Bellingen)

Badeanlage direkt am Ufer der Mosel – klein, aber fein

Ausonius, Mosella, 335-348 (S. 136)

1. Wie gestaltete sich der übliche Badeablauf in einer Badeanlage?

Die übliche Badereihfolge: Umkleidereaum (*apodyterium*), lauwarmer Durchgangsraum (*tepidarium*), Schwitzraum (*laconicum, sudatorium*), Heißwasserraum (*caldarium*), lauwarmer Durchgangsraum (*tepidarium*), Kaltwasserraum (*frigidarium*). Das Prinzip war, durch Räume mit abgestuften Temperaturen die heißesten Räume zu erreichen, um sich danach nochmals abzukühlen. Die Räume waren so miteinander verbunden,

- dass der Gast auf dem Hin- und Rückweg dieselben Räume betreten musste (Reihentypus).
- dass der Gast ringförmig die Räumlichkeiten betrat (Ringtypus, größere Thermen, weil z.B. das *tepidarium* doppelt vorhanden sein musste.
- dass der Gast die Thermen in Form eines doppelten Rings durchwanderte (Kaiserthermen; an der Zentralachse wurden symmetrisch zwei Flügel angelegt, damit diese über die gemeinsame zentrale Raumgruppe verfügen konnten).

2. Was schätzen die Benutzer des von *Ausonius* beschriebenen Bades besonders?

Die Überschaubarkeit des Bades am Fluss neben grünenden Wiesen wird geschätzt. Vor allem aber die Möglichkeit, die belebende Wirkung strömenden Wassers im kalten Fluss zu genießen, ist Höhepunkt des Erlebnisses.

3. In welchen Versen spricht *Ausonius* von der Heizungsanlage des Bades? Wie funktionierte eine solche Heizung?

Verse 337–340

Ein *Hypokaustum* oder Hypokauste (lat. *hypocaustum*, griech. ὑποκαίειν *hypokaíein* „darunter anzünden, darunter verbrennen“; davon: ὑπόκαυστος, -ον *hypókaustos, -on* „von unten (ὑπό-) gebrannt / beheizt (καυστός)“) ist eine Warmluftheizung (Hypokaustenheizung), bei der ein massiver Körper mit warmer Luft durchströmt wird, der aber im Vergleich zu einem Heizkörper eine niedrigere Oberflächentemperatur hat. Als massive Wärmeträger werden vor allem Fußböden oder Wände eingesetzt, aber auch massive Sitzbänke oder andere Bauteile.

Diese Form der Heißluftheizung stammt aus der römischen Antike und wurde zuerst nur in Thermen, später dann generell in römischen Häusern eingesetzt.

Die Konstruktion besteht aus einem Brennofen (*praefurnium*), einem unter dem Fußboden liegenden Heizraum (*hypocaustum*) und Abzügen für die heiße Luft und die Abgase. Der Brennofen lag meist im Freien. Der Heizraum bestand aus im Abstand von etwa 30 bis 40 cm aufgeschichteten, etwa 30 bis 60 cm hohen Ziegel- oder Steintürmchen, die zunächst eine größere Deckplatte trugen. Auf dieser Platte lag die große Tragplatte, auf der der Estrich aufgebracht war. Die gesamte Konstruktion des Fußbodens war etwa 10 bis 12 cm dick und benötigte mindestens mehrere Stunden, wenn nicht ein oder zwei Tage zur völligen Durchwärmung. Von dem unter dem beheizten Raum gelegenen Heizraum strömte die heiße Luft in die Wandkanäle (*tubuli*), die auf diese Weise auch die Wände

beheizten. Erst dann trat die Luft ins Freie aus. Der Römer *Caius Sergius Orata* (um 90 v. Chr.) gilt als Erfinder in der Antike.

Hypokausten hatten einen ausgesprochen hohen Energieverbrauch, so dass Archäologen heute davon ausgehen, dass während der späteren römischen Besiedlung im Umfeld von Siedlungen die Wälder wegen ihrer Verwendung als Brennstoff abgeholzt wurden.

4. Finde Belege zum Sachfeld „Baden“!

V. 337: *fumant Balnea* (Bäder, die rauchen); V. 340: *inclusum glomerans ... vaporem* (den eingeschlossenen Dampf ballend); V. 341: *defessos ... sudore lavacri* (vom Schwitzen im Bad ermüdet); V. 342: *fastidisse lacus et frigora piscinarum* (die Becken und kalten Bassins verschmähend); V. 343: *ut vivis fruerentur aquis, mox amne refotos* (um das fließende Wasser zu genießen, und dann, vom Strom neu belebt); V. 344: *plaudenti gelidum flumen pepulisse natatu* (mit plätscherndem Schwimmen den kalten Fluss schlagen)

Tödliche Attacke im Bad

Caius Plinius Secundus Minor, Epistula 3, 14 (gek.)

1. Sammle Belege zum Thema „Verletzung“!

Alius fauces invadit (Einer packt ihn an der Gurgel);
alius os verberat (Ein anderer schlägt ihm ins Gesicht);
alius pectus et ventrem, atque verenda contundit (Ein anderer quetschte ihm die Brust, den Bauch und die Schamteile);
graviter palma percussit (Er schlug ihn schwer mit der Hand)

2. Wer ist mit „*eius*“ im Satz „*Eques Romanus a servo eius, ut transitum daret, manu leviter admonitus convertit se*“ gemeint?

Larcus Macedo

3. Zitiere die Stelle, an der sich Plinius indirekt auf die Hypokaustenheizung bezieht!

abiciunt in fervens pavimento